

Am nächsten Morgen zogen wir diesen Arm des Colorado hinauf, bis er in einer Schlucht den Park verließ. Der Fluß war hier schon hundertfünfzig Ellen breit; er fließt sanft und tief und liegt in einer Höhe von sechstausend siebenhundert Fuß. Wir setzten in dem Boote über den Fluß, indem wir die Pferde hinunterschwimmen ließen, folgten dann einem südlichen Arm, der sich hier mit dem andern verbindet, und setzten über eine Menge von reißenden Bächen mit felsigen Ufern; der Strom aber blieb dennoch beträchtlich und hatte einen reißenden Fall und war nicht zu überschreiten; das Thal wurde immer enger und die Fichten reichten bis an's Ufer. Wir hatten am einundzwanzigsten einen angenehmen Ritt unter den duftenden Fichten und um das Land schien von Büffeln wie lebendig. Das Krachen der Büchsen meiner Jäger beunruhigte mich einige Zeit lang, indem ich befürchtete, sie wären mit Indiern ins Gefecht gekommen, allein bald darauf erschienen sie im Lager mit dem Fleisch sieben fetter Kühe.

Allmählig dehnte sich das Thal aus und eröffnete sich zuletzt in eine breite Fläche, wo der Fluß sich in drei Arme theilte. Ich folgte dem mittleren, da weite von Büffeln gebildete Wege sowohl Pässe wie gutes Gras in denselben anzeigten. Am Abend erblickten wir an dem entgegengesetzten Ende des Thales Feuer unter den Fichten. Wir waren offenbar nicht entdeckt worden, und die Feuer der Fremden wurden sogleich ausgelöscht, als wir die unseren anzündeten und Gewehre abfeuerten. Am Morgen erkannten wir dann eine Gesellschaft von sechs Jägern, welche sich in die Gebirge gewagt hatte, um Biber zu suchen. Sie sagten uns, das zwei ihrer Gefährten von den Indiern schon getödtet seyen, der eine von den Arapahos, die wir vor Kurzem gesehen hatten, und die denselben allein am Fluße antrafen. Sie schloßen sich uns an; als sie ihren Lagerplatz verlassen wollten, wo meine Jäger sie aufgesucht hatten, fanden sie sich plötzlich von Arapahos umringt, die ihnen sagten, die Späher hätten ein gro-